

Erweckung

Sehr viele Menschen kümmern sich nicht um die ewigen Dinge. Sie sorgen mehr für ihre Katzen und Hunde, als für ihre Seelen. Es ist eine große Gnade, wenn wir dahin gebracht werden, an uns selber zu denken und daran, wie wir zu Gott und zu der ewigen Welt stehen. Dies ist sehr oft ein Zeichen des kommenden Heils. Von Natur aus lieben wir die Angst nicht, die die Sorge um unser ewiges Heil in uns verursacht, und wir versuchen, wie die Faulen, wieder einzuschlafen. Das ist eine große Torheit. Denn wir spielen mit der Gefahr, da der Tod so nahe und das Gericht so sicher ist. Wenn der Herr uns zum ewigen Leben erwählt hat, so wird Er uns nicht zu unserem Schlummer zurückkehren lassen. Wenn wir vernünftig sind, so werden wir beten, daß unsere Angst um unsere Seele niemals aufhören möge, bis wir wirklich und wahrhaft errettet sind. Laß uns von Herzen sprechen:

Er, der für mich hat leiden müssen,
Er soll mein Heiland sein;
Ich will von keinem Troste wissen,
Bis er mir Trost spricht ein.

Es wäre furchtbar, träumend hinab zur Hölle zu gehen, und dann die Augen aufzuheben, wenn die große Kluft zwischen uns und dem Himmel unüberwindlich geworden ist. Ebenso schrecklich ist es, wenn wir erweckt werden, um

dem zukünftigen Zorn zu entfliehen, dann aber den warnenden Einfluß abschütteln und zu unserer Gleichgültigkeit zurückkehren. Ich habe oft bemerkt, daß diejenigen, welche ihre Gewissensregungen überwinden und in ihren Sünden fortfahren, das nächstmal nicht so leicht bewegt sind. Jede Erweckung, die nicht benutzt wird, läßt die Seele schlaftrunkener zurück, als sie vorher war, und macht es immer unwahrscheinlicher, daß sie wieder zu heiligem Empfinden angeregt werden wird. Darum sollte unser Herz sehr ängstlich sein bei dem Gedanken, seine Unruhe in irgend einer andern als der rechten Weise los zu werden. Einer, der die Gicht hatte, wurde durch die Arznei eines Quacksalters geheilt, welche die Krankheit nach innen trieb; und der Patient starb. Durch eine falsche Hoffnung von der Seelenangst geheilt zu werden, wäre eine schreckliche Sache. Das Heilmittel würde schlimmer sein als die Krankheit. Weit besser, daß die Zartheit unseres Gewissens uns lange Jahre in Angst versetzte, als daß wir sie verlieren und in unserer Hartherzigkeit umkommen.

Die Erweckung ist nicht etwas, wobei man sich beruhigen oder wünschen könnte, daß sie von Monat zu Monat andauerte. Wenn ich plötzlich aufwache und erkenne, daß mein Haus brennt, so setze ich mich nicht auf die Kante meines Bettes und sage zu mir selbst: »Ich hoffe, ich bin wirklich aufgewacht! In der Tat, ich bin sehr dankbar, daß ich nicht weiterschlafen habe!« Nein, ich möchte dem drohenden Tod entfliehen und eile deshalb zu der Tür oder zum Fenster, um hinaus zu kommen und nicht dort zu verbrennen, wo ich bin. Es ist ein sehr zweifelhaftes Gut, erweckt zu sein und doch nicht der Gefahr zu entrinnen. Bedenkt: Erweckung ist nicht Errettung. Ein Mensch kann wissen, daß er verloren ist, und doch niemals errettet werden. Er kann zum Nachdenken gebracht werden, und dennoch in seinen Sünden sterben. Wenn du entdeckst, daß

du bankrott bist, so wird die Betrachtung deiner Schulden diese nicht bezahlen. Ein Mensch kann seine Wunden das ganze Jahr lang ansehen, und sie werden der Heilung darum nicht näher sein, wenn er nur die Schmerzen fühlt und sie zählt. Es ist ein Kunstgriff des Teufels, den Menschen in die Versuchung zu führen, um sich dann mit einem Sündengefühl zu begnügen. Ein anderer Kunstgriff desselben Betrügers ist der, ihm die Vorstellung beizubringen, daß ein Sünder Christus nicht vertrauen dürfe, wenn er nicht ein gewisses Maß an Verzweiflung habe, um es dem vollendeten Werke des Heilandes hinzuzufügen.

Unsere Erwecktwerden kann nicht dem Heiland helfen, sondern soll uns zum Heiland führen. Mir einzubilden, daß mein Gefühl der Sünde dazu beitragen kann, die Sünde hinwegzunehmen, ist falsch. Es ist, als wenn ich sagte, Wasser könne mein Gesicht nicht reinigen, wenn ich nicht noch länger in den Spiegel sähe und die Flecken auf meiner Stirn zähle. Das Gefühl, daß man der Errettung durch Gnade bedarf, ist ein sehr gesundes Zeichen; aber man bedarf der Weisheit, um es richtig zu gebrauchen und nicht einen Götzen daraus zu machen.

Einige Leute scheinen förmlich verliebt zu sein in ihre Zweifel, Befürchtungen und Nöte. Man kann sie nicht davon abbringen. Sie scheinen damit verwachsen zu sein. Man sagt, die größte Not, die man mit den Pferden habe, wenn ihr Stall brennt, sei die, daß man sie nicht aus ihren Boxen herausbringen kann. Wenn sie nur der Leitung folgen wollten, so könnten sie den Flammen entgehen; aber sie scheinen vor Furcht gelähmt. So hindert die Furcht vor dem Feuer ihre Flucht vor dem Feuer. Leser, wird deine Furcht vor dem zukünftigen Zorn dich hindern, demselben zu entrinnen? Wir hoffen nicht.

Einer, der lange im Gefängnis gesessen ist, war nicht bereit, es zu verlassen. Die Tür war offen; aber er bat mit